



Freitag, 09. Juni 2023

Gesamtkonzept für Energiewende

Nach „Energiedialog“ jetzt konkreter Arbeitsauftrag an Landrat Krüger: Er soll mit Kommunen gemeinsam Paket schnüren

Von Egbert Schröder

Kreis Cuxhaven. Die Energiepolitik im Cuxland ist jetzt Chefsache: Der neue Landrat Thorsten Krüger hat in dieser Woche vom Kreistag den Auftrag erhalten, auf kommunaler Ebene die Energiewende voranzutreiben und für ein „Gesamtkonzept“ bei der Nutzung erneuerbarer Energien und des Netzauf- oder umbaus zu sorgen. Ganz offensichtlich ist das auch notwendig, denn viele Prozesse laufen bislang unkoordiniert und unabgestimmt ab.

Krüger selbst hatte das Thema der Notwendigkeit einer schlüssigen Konzeption ins Spiel gebracht, als er im Mai zu einem „Energiedialog“ eingeladen hatte, bei dem zuvor sogar von einem „Energiegipfel“ die Rede war.

Nur geladene Gästeam runden Tisch

Es war ein ziemlich großer „runder Tisch“, an dem die geladenen Gäste hinter geschlossenen Türen Platz nahmen. Dazu zählten unter anderem Firmen, Kommunen, Kreis und Vertreter des niedersächsischen Umweltministeriums. Die breite Öffentlichkeit und auch die Presse blieben außen vor.

Und das - so Frank Berghorn als Chef der CDU/FDP-Gruppe auf der Kreistagssitzung - sei auch gut so gewesen. Denn so blieb man schließlich unter sich und konnte sich in aller Ruhe austauschen über die Punkte, Probleme und Erfahrungen, die möglicherweise dazu führen, dass im Cuxland nicht alle Potenziale der regenerativen Energien ausgeschöpft werden.

Der „Energiedialog“ war anscheinend in erster Linie eine Mischung aus Netzwerkpflge und Kontaktaufbau.

Die Gespräche haben nach Angaben von Teilnehmern gezeigt, dass dies auch dringend notwendig ist. Zu unterschiedlich sind die Interessen, Kenntnisse von behördlichen Abläufen und Vorgaben sowie Verfahrensfragen. Da klopfen Investoren an die Türen von Rathäusern mit Listen von Grundstückseigentümern, auf deren Flächen man möglicherweise Windkraftanlagen errichten kann, aber durch eine Ausschlussplanung gar nicht darf.

Zwischen Vorgaben und Realität

Auf der anderen Seite soll der Landkreis eine Vorgabe der niedersächsischen Landesregierung einhalten, mehr als 3,2 Prozent des Kreisgebietes als „Potenzialfläche“ für neue Windparks einzuhalten, obwohl dies in der Praxis nach Krügers Einschätzung gar nicht möglich ist. Gleichzeitig ringen Firmen um Flächen, die geeignet sind, um dort Solarparks zu bauen. Ein weiteres Thema ist die Biomasse-Nutzung.

Hinzu kommt die Frage, wie denn überhaupt die erzeugte Energie in ein Netz eingespeist werden kann, das entweder zu klein dimensioniert oder gar nicht vorhanden ist.

Aktuelles Beispiel für den Netzausbau: Am Donnerstag hat der Netzbetreiber „Tennet“ in der Niederelbe-Zeitung darauf hingewiesen, dass in der Gemeinde Osten zur Vorbereitung der Verlegung der Gleichstromtrasse „Suedlink“ durch die Oste-Region vor Ort Teams nun im Einsatz sind. Die Projektvorbereitungen für den „Massentransport“ des Stroms in den Süden laufen aber schon seit etlichen Jahren ...

Es gibt also viele Baustellen. Daher hatten CDU und FDP die Initiative ergriffen und fordern vom neuen Landrat Thorsten Krüger, dass er „in enger Abstimmung mit den kreisangehörigen Kommunen ein Konzept für die erweiterte Nutzung der erneuerbaren Energien im Landkreis Cuxhaven“ auf den Weg bringt.

Krüger nimmt Herausforderung an

Krüger selbst sieht den Auftrag des Kreistages nicht als Bürde, sondern vielmehr als Herausforderung: „Wir müssen die Aktivitäten und Themen bündeln.“ Neben der Wertschöpfung, die damit für das Cuxland in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht verbunden sein dürfte, gehe es auch und in erster Linie darum, an die nachfolgenden Generationen zu denken: „Für sie müssen wir die Zukunft gestalten und solche Maßnahmen anpacken - und zwar jetzt.“